

Ich lebe,  
doch  
nicht mehr ich,  
sondern  
**CHRISTUS**  
lebt in mir –

Das  
ausgetauschte  
Leben – Teil 2

**Galater 2,19b-20: Ich bin mit CHRISTUS gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern CHRISTUS lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, (und zwar im Glauben) des SOHNES GOTTES, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.**

**Philipper 1,21: Denn CHRISTUS ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**

**1.Korinther 1,30: Durch IHN aber seid ihr in CHRISTUS JESUS, der uns von GOTT gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.**

**Kolosser 1,27: ... denen GOTT kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist CHRISTUS in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.**

## **Ich habe JESUS – was bedeutet das?**

Jemand bekennt: „Ich habe JESUS!“

Zu dieser Aussage haben wir zwei Fragen:

1. Was bedeutet das: „Ich habe JESUS“?
2. Darf man das überhaupt sagen?

Zu Frage 1: JESUS, der SOHN GOTTES, hat sich nicht nur für uns in den Tod gegeben, GOTT hat IHN denen, die an IHN glauben, zu eigen gegeben. Man kann „JESUS haben“, ja, man muss IHN „haben“. Wer IHN nicht „hat“, der hat – so sagt uns GOTTES Wort – das Leben nicht.

**1.Johannes 5,12: Wer den SOHN hat, der hat das Leben; wer den SOHN GOTTES nicht hat, der hat das Leben nicht.**

Der SOHN ist das Geschenk des VATERS an diejenigen, die an IHN glauben.

**Römer 8,32: Der auch seinen eigenen SOHN nicht verschont hat, sondern hat IHN für uns alle dahingegeben – wie sollte ER uns mit IHM nicht alles schenken?**

Was es bedeutet: „Ich habe JESUS“, davon handelt diese kleine Schrift.

Zu Frage 2: Hier gibt es zwei Antworten.

Die erste Antwort: Ja, mit frohem Herzen darf man es bekennen: Ich habe IHN; ER ist mein, so wie auch ich IHM gehöre. Es ist vergleichbar mit der Ehe, in der ja auch einer dem andern gehört, wie Epheser 5,31-32 sagt:

**Epheser 5,31-32: Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber sage es in Bezug auf CHRISTUS und auf die Gemeinde.**

Die zweite Antwort: Nein – wenn wir nämlich nicht bereit sind, uns selbst zu verleugnen, uns als „mit CHRISTUS gekreuzigt“ zu betrachten.

**Galater 5,24: Die aber des CHRISTUS sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.**

**Man kann nicht JESUS haben und sich selbst behalten.** Wir haben IHN, wenn wir uns IHM willig hingeben, uns IHM völlig überlassen. Wenn wir JESUS haben, haben wir in IHM und mit IHM alles!

Wenn ich IHN habe,

- habe ich die Vergebung meiner Sünden,
- habe ich Seine Hilfe, Seinen Schutz in jeder Lebenslage; der HERR ist mein Hirte.
- bin ich frei von der Macht der Sünde,
- werde ich bewahrt in Versuchungen,
- habe ich einen Fürsprecher bei dem VATER,
- habe ich einen „Anwalt“ in allen Lebenslagen,
- habe ich Frieden mit GOTT,
- habe ich berechnete Hoffnung auf das ewige Leben und ein Erbteil in den Himmeln.

Wir könnten diese Aufzählung fortführen, und es würde eine lange Aufzählung werden. Alles ist wahr. GOTT bestätigt es uns in Seinem heiligen Wort, und es wird mehr und mehr zu unserer wunderbaren Lebenswirklichkeit.

Ich habe JESUS, um ein Leben führen zu können, an dem GOTT Gefallen finden kann. Ich habe JESUS, um Vergebung und Reinigung zu bekommen, wenn ich gesündigt habe. Ich habe JESUS, um in diesem Leben und danach Gemeinschaft mit GOTT, dem VATER, dem SOHN und dem HEILIGEN GEIST haben zu können. Das ist unendlich viel.

Ich, der ich ein Feind GOTTES war, ein Sünder, ohne Hoffnung, darf das alles und viel, viel mehr als Eigentum annehmen – in CHRISTUS.

### **Ist das alles?**

Nein, das ist nicht alles. Lange Zeit meines Lebens allerdings war das „alles“. Ich wusste aus der Bibel, dass ich in CHRISTUS unend-

lich reich gemacht worden bin. Wenn mir etwas fehlte, versuchte ich, das Fehlende zu bekommen, zu erreichen. Manchmal gelang das auch, oft nicht. Dann fing ich an zu beten, und GOTT hat meine Bitten sehr oft erhört. Die Schrift sagt mir, dass ich nicht mehr unter der Macht der Sünde bin. Ich muss nicht mehr sündigen. Aber es gab Bereiche, in denen ich sehr um Befreiung von Anfechtungen ringen musste. Manchmal hatte ich Erfolg, sehr oft nicht. Ich war bereit, jedes Wort der Bibel demütig zu glauben, und doch wurde ich immer wieder von Zweifeln heimgesucht. Die Furcht, eines Tages von GOTT verstoßen zu werden, tauchte immer wieder auf und spornte mich an, treuer als bisher in dem, was ich „Heiligung“ nannte, zu leben. Das vorherrschende Gebet dieser Phase meines Lebens war:

„HERR, hilf mir!“

## **Mit CHRISTUS gestorben**

GOTT hat einen besseren Weg für uns. Der Weg heißt: mit CHRISTUS gestorben sein. Kolosser 3,3 stellt fest:

**Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem CHRISTUS in GOTT.**

Und Galater 2,19:

**Ich bin mit CHRISTUS gekreuzigt.**

Damit ist nicht nur „mein Fleisch“ gekreuzigt und der Anspruch des Gesetzes abgetan. **Ich** bin gestorben!

**Galater 5,24: Die aber des CHRISTUS sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.**

**Römer 7,4: Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des CHRISTUS, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, auf dass wir GOTT Frucht brächten.**

**Römer 7,1: Oder wisset ihr nicht, Brüder (denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen), dass das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?**



## **Mit CHRISTUS gestorben sein bedeutet: Mit IHM zu leben**

**Kolosser 2,12b: ... mit ihm begraben in der Taufe, in welcher ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben an die wirksame Kraft GOTTES, der ihn aus den Toten auferweckt hat.**

ER selbst ist unser Leben. Dieses Leben ist in uns, wenn CHRISTUS in uns ist (Philipper 1,21). Sein Leben ist heilig, tadellos, gerecht, voller Weisheit und Kraft. Wenn und solange CHRISTUS mein Leben ist, „überwinde ich weit“ (Römer 8,37), bin ich – wie es wörtlich heißt – ein „Hypersieger“. Wenn ER mein Leben ist, spielt mein altes Leben keine Rolle mehr. Wenn ER mein Leben ist, hat die Sünde keine Macht mehr in mir und über mich. Wenn ER mein Leben ist, kommt ER für mich auf.

### **Durch Seine Kraft, nicht durch unsere**

**2.Korinther 12,9 Schumacher-NT: Doch ER hat zu mir [zu Paulus] gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn (meine) Kraft kommt in Schwachheit zum Ziel.**

Um diese Aussage recht zu würdigen, müssen wir uns von falschen Vorstellungen lösen: Es handelt sich in diesem Wort **nicht** um einen Trost für Schwache: „Wenn du schwach bist, werde ICH dir schon helfen.“ Erst recht wird hier nicht gesagt: „Christen dürfen ruhig schwach sein. GOTT hilft ihnen schon.“ Wir müssen den Satz genauer betrachten. Dabei stellen wir fest:

1.) Es geht darum, dass CHRISTI Kraft zum Ziel kommt („teleitai“ – von „teleō“ = „enden“, „vollbringen“, „vollenden“, „ans Ziel bringen“<sup>11</sup>). Das zu „teleō“ gehörige Substantiv (Hauptwort) ist „telos“ („Ziel“, „Endziel“, „Vollendung“). **Wenn Seine Kraft zum Ziel, zur Vollendung kommen soll, müssen wir „schwach“ sein.**

2.) Schwach sein heißt ohne Kraft, kraftlos sein. „Schwachheit“ = „astheneia“, ist zusammengesetzt aus „a“ (zeigt das Fehlen des

---

<sup>11</sup>Johannes 19,28-30: Da JESUS wusste, dass alles schon vollbracht (panta tetelestai) war, ... spricht Er – damit die Schrift erfüllt (teleiōthē) würde ... „Es ist vollbracht!“ (tetelestai).

Folgenden an) und „sthenos“ („Kraft“), also „ohne Kraft“, „kraftlos sein“). „Astheneia“ bedeutet nicht „Schwachheit“ im Sinne von „nur wenig Kraft“, sondern **„gar keine Kraft“**.

3.) So, und nur so, kann GOTTES „dynamis“ ihr Ziel erreichen. Entweder versuche ich, mit „den letzten Reserven“ meiner Kraft die Situation zu meistern, bitte den HERRN dazu um Hilfe, oder ich bekenne meine absolute Kraftlosigkeit und übergebe die Angelegenheit meinem GOTT.

4.) Und was ist mit meiner Kraft? Etwas, ein wenig Kraft habe ich doch auch noch?

Der HERR JESUS sagt:

**Lukas 9,23: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst.**

und:

**Lukas 14,33: So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.**

Im Kampf gegen die Sünde (Hebräer 12,4), im Kampf gegen die „Fürstentümer und Gewalten“ (Epheser, 6,12), im Ringen darum, „im GEIST zu wandeln“ und nicht „im Fleisch“ (Galater 5,16), bei dem dringenden Wunsch, „Frucht für GOTT zu bringen“ (Römer 7,4), wenn ich anstrebe, ein guter Zeuge des HERRN zu sein – überall ist der Rest meiner eigenen Kraft dem „Telos“ (Endziel) GOTTES im Wege, nämlich, dass Seine „Dynamis“ „über mir zelte“ (so wörtlich 2.Korinther 12,9) und in mir zur Vollendung komme.

Es gilt also, den Rest meiner Kraft, meine vermeintlichen geistlichen Qualitäten, zu verleugnen und alles, wirklich alles von CHRISTUS, der in mir wohnt, zu erwarten. ER wirkt in mir, ER ist mein Sieg, meine Gerechtigkeit, meine Erlösung, meine Heiligung (1. Korinther 1,30).

### **Ein Afrikamissionar erzählte einmal:**

Ich ging sinnend durch mein Dorf, welches in Zentralafrika liegt. Da kam mir ein klei-

nes schwarzes Mädchen entgegen. Ich weiß nicht, warum ich es tat – ich blieb stehen und fragte das Kind: „Du, sag mal, was machst du, wenn der Teufel an Deine Tür klopft?“ Das Mädchen sah mich zuerst fragend an (vor dem Eingang ihres heimischen Tokuls hing nur eine Bastmatte, und niemand dachte daran, anzuklopfen, aber die Hütte des Missionars hatte eine Tür, und wer bei ihm eintreten wollte, musste vorher anklopfen. So war das also gemeint). Das Kind überlegte: „Ja, was tue ich dann?“ Nach einem kurzen Augenblick strahlte sie den Missionar an und antwortete: „Weißt du was? Wenn der Teufel bei mir an die Tür klopft, dann sag ich: „HERR JESUS, geh Du hin, ich werd‘ mit dem nicht fertig!“

Diese Antwort gibt genau das wieder, was wir sagen wollen: Da ist eine bestimmte Situation. Ich sage zu dem in mir wohnenden CHRISTUS: „HERR JESUS, geh Du hin, ich werde mit dem nicht fertig!“ Das gilt für alles: Der um JESU Willen Gefangene soll verhört werden; ich soll vor Gericht gegen

meinen Bruder aussagen, soll vor vielen feindlich gesinnten Menschen Zeugnis von meinem Glauben ablegen ..., aber auch wenn das Telefon klingelt, jemand sich an der Haustür meldet, ich alltägliche Dinge einzukaufen habe: „HERR JESUS ..., ich werd' mit dem nicht fertig!“ So zu leben bedeutet, ein Überwinderleben zu führen, ein Leben des Sieges, der Kraft.

Aber es ist auch ein angefochtenes Leben. Der Verführer wird kommen, um uns zu sagen, welch vorbildliche Christen wir doch seien, wie wir „von Kraft zu Kraft gehen“, wie schade es doch sei, dass andere noch so schwache Christen und schlechte Vorbilder sind. Da sind wir dann in Gefahr, hochmütig zu werden.

Eine andere Gefahr liegt in der Erfahrung, dass ein Leben aus der Kraft GOTTES Anerkennung durch viele Christen, damit verbunden Einfluss und Geld bedeuten kann. Viele sehr gesegnete Männer und Frauen sind dieser Versuchung erlegen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass **„in uns, das ist in unserem Fleische, nichts Gutes wohnt“**, dass wir – auf uns selbst gestellt – keine Frucht hervorbringen können und wie die unfruchtbare Rebe des Weinstocks abgehauen werden, verdorren und verbrennen (Römer 7,18; Johannes 15,6).

Der HERR JESUS sagt: **„Bleibet in mir, und ICH in Euch!“**, „Lasst euch nicht davon abbringen, ICH bin Euer Leben“ – **„aus MIR wird deine Frucht gefunden“** (Hosea 14,9).

### **Ist das nicht alles sehr demütigend?**

Nein, in Wirklichkeit nicht. Die Tatsache, dass das Leben JESU unser Leben sein darf, ist nicht demütigend, sondern sie macht uns im tiefsten Sinne froh. Allerdings setzt diese Erfahrung Demut und Gottesfurcht voraus. So können wir die dreimalige Zusage verstehen: **„Den Demütigen gibt ER Gnade“!**

**Sprüche 3,34: Fürwahr, der Spötter spottet ER, den Demütigen aber gibt ER Gnade.**

Jakobus 4,6: **ER gibt aber größere Gnade; deshalb spricht ER: „GOTT widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt ER Gnade“.**

## **Welch ein Unterschied zu früher!**

Früher habe **ich** gelebt, jetzt lebt **CHRISTUS in mir**.

Früher habe ich mit meiner Kraft, meinen Erfahrungen, meinen Gefühlen, meinen Fähigkeiten gerechnet, jetzt rechne ich mit CHRISTUS, der in mir lebt.

Früher hatte ich **viel** in JESUS, jetzt habe ich **alles** in JESUS....

**„Was ich jetzt lebe...“** – ist dieses „Jetzt“ *dein* „Jetzt“?

## **Noch einmal: Wie kam es dazu?**

Wann bin ich mit CHRISTUS gekreuzigt worden? War das aufgrund einer längeren Fastenperiode oder aufgrund irgendwelcher sonstigen Entsagung geschehen oder in einer ganz besonders gesegneten Versammlung?



Nein, das ist auf Golgatha geschehen (2.Korinther 5,14; Galater 6,14). Aber eines Tages sind mir die Augen dafür aufgegangen; ich habe mein Erbe in Besitz genommen, für mich angenommen, was bereits auf Golgatha geschehen war (Römer 6,11).

**„Was ich jetzt lebe im Fleisch“** – das ist ein ganz anderes Leben. Vorher war es ein Dahinkriechen, ein geistliches Vegetieren, eine Qual. Jetzt ist es Leben: „CHRISTUS lebt in mir.“ Jetzt darf ich froh bekennen: „Nichts hab ich zu bringen, alles, HERR, bist Du!“

## **Ein Gleichnis**

Die alte und traditionsreiche Firma Vater & Söhne hat einen schweren Schlag erlitten: Der Chef ist verstorben und sein ältester Sohn hat die Nachfolge angetreten. Leider stellte sich bald heraus, dass die Firma völlig verschuldet war. Auch stellte es sich heraus, dass der neue Chef absolut unfähig war, den Betrieb zu führen ohne weitere Schul-

den zu machen. Kredite, unbezahlte Rechnungen, unerfüllte Verträge, nicht eingehaltene Versprechungen häuften sich, und es kam, wie es kommen musste: Die Firma meldete Konkurs an. Leider hatte unser junger Chef bei diesem Konkurs nicht immer gewissenhaft und ehrbar gehandelt, und so hatte er eine empfindliche Strafe zu erwarten. Es nützte ihm dabei gar nichts, dass er aus gutem Hause stammte, einen ehrbaren Vater hatte, bei der Übernahme seines Geschäfts gute Vorsätze gefasst hatte und gute Wünsche mitbekam.

In diese Situation hinein erschien eines Tages ein Freund der Familie, ein vermögender und sehr freundlicher Mann, Herr Soter. Ihm tat der junge Mann leid. Darum sagte er: „Ich bin bereit, alle Deine Schulden zu übernehmen, für alles aufzukommen, was Du schuldig geblieben bist. Willst Du das annehmen?“ Man hörte davon. „Das ist ja etwas!“, sagte man, „da hat dieser unfähige Chef alles verspielt und vertan, und jetzt bekommt er ein solches Angebot. Das wird

ihn verleiten, noch unverantwortlicher mit seinem Betrieb zu verfahren. So ein Angebot hätte Herr Soter nicht machen dürfen!“ Unser junger Chef aber weiß: „Ich schaffe es nicht mit der Firma, ich bin unfähig.“ Auch Herr Soter weiß das. Er hat Vorsorge getroffen: „Wenn ich Dir helfen soll, musst Du mir den Platz in der Chefetage einräumen. Sobald Du Dich in die Leitung der Firma einmischst, ziehe ich mich zurück, und Du trägst wieder die volle Verantwortung.“ Unser junger Mann versteht, und er ist nicht so töricht, die wunderbare neue Situation aufs Spiel zu setzen. Er weiß: „Ich bin ein Bankrotteur, und meine Fähigkeiten reichen bei Weitem nicht aus. In dem Augenblick, wenn ich die Firma wieder übernehmen sollte, habe ich sie bereits zugrunde gerichtet.“

Nachdem die neuen Verhältnisse klar sind, der junge Mann zurückgetreten und Herr Soter in die Leitung eingestiegen ist, bekommt der frühere Chef eine Anstellung in der alten Firma. Er soll jetzt für seinen neu-

en Herrn arbeiten, unter dessen Leitung, auf dessen Risiko, mit dessen Material, mit dessen „Know-how“. Die Selbständigkeit hat aufgehört, damit aber auch das eigene Risiko, die Verantwortung für die Firma (er ist jetzt nur noch dafür verantwortlich, in seinem eigenen Aufgabenbereich treu zu sein). Ihn gehen weder Rechnungen noch Verpflichtungen der Firma etwas an. Diese trägt zwar seinen Namen, ist aber nicht mehr in seinem Besitz. Er hat es sehr gut. Statt im Gefängnis zu sitzen, wohin er eigentlich hätte kommen müssen, darf er jetzt unter einem sehr verständnisvollen freundlichen Leiter arbeiten, bekommt seinen Lohn zur rechten Zeit, braucht sich nicht darum zu sorgen, wie er für die Firma aufkommt – kurz, er hat es gut! Zudem ist es ihm stets bewusst, dass Herr Soter aus lauter Liebe und Güte für ihn eingesprungen ist. Nie wird es ihm einfallen, selbst wieder einen Platz in der Chefetage einnehmen zu wollen. Mit der Zeit interessieren ihn die eingehenden Rechnungen und anstehenden

Verpflichtungen gar nicht mehr besonders, weiß er doch: Der Soter wird damit fertig! Manchmal findet Herr Soter beim Aufräumen in irgendeiner Schublade noch eine unbezahlte Rechnung, einen Schuldschein aus der alten Zeit. Muss unser junger Mann sich darüber grämen? Nein! Er sagt sich: „Herr Soter hat die Firma ja nicht übernommen, weil sie so hervorragend geführt war, weil ich so gut war, sondern weil ich auf der ganzen Linie ein Versager war und bin. So ist er von mir ganz bestimmt nicht enttäuscht, macht mir auch keine Vorwürfe. Aber seine Güte und Gnade wird mir mit jedem neu aufgedeckten Versagen meinerseits immer größer und schöner! Er hat mich lieb!“

Dieses Gleichnis kann natürlich nicht die ganze Herrlichkeit des Geheimnisses „CHRISTUS in uns“ illustrieren, macht aber vielleicht doch einiges klarer. Möge unser HERR JESUS, der wahre „Soter“ (=Heiland), HERR unseres ganzen Lebens und der von den Vätern ererbten „Firma“ (1.Petrus 1,18) sein!

*Nimm mein Leben, JESU, Dir  
übergeb ich's für und für.*

*Nimm Besitz von meiner Zeit,  
jede Stund sei Dir geweiht.*

*Nimm Du meine Hände an,  
zeig mir, wie ich dienen kann,  
nimm die Füße, mach sie flink,  
Dir zu folgen auf den Wink.*

*Nimm die Stimme, lehre mich  
reden, singen nur für Dich,  
nimm, o HERR, die Lippen mein,  
lege Deine Worte drein.*

*Nimm mein Gold und Silber hin,  
lehr mich tun nach Deinem Sinn,  
nimm die Kräfte, den Verstand  
ganz in Deine Meisterhand.*

*Nimm, HERR, meinen Willen Du,  
dass er still in Deinem ruh,  
nimm mein Herz, mach hier es schon  
Dir zum Tempel und zum Thron.*

*Nimm Du meiner Liebe Füll,  
JESUS, all mein Sehnen still,  
nimm mich selbst und lass mich sein  
ewig, einzig, völlig Dein.*

**Text: Frances Ridley Havergal (\*1836 †1879)**

**Übersetzung: Dora Rappard (\*1842 †1923)**

## **Missionswerk CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de) – [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –  
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

**S757**